

50 – Krise und Neubeginn

Elise-Averdieck-Zimmer am Pult/Krise

'Bethesda' ist um 1900 ein angesehenes Hamburger Krankenhaus, das großen Zulauf von Patienten hat und einen hohen medizinischen Standard bietet.

Tonmontage:

- Kirchenglocken
- Weibliche Stimmen beten leise: 'Vater unser...'
- Tür wird geöffnet plus Schritte
- Männliche Stimme: 'Schwester, wir brauchen Sie!'
- Weibl. Stimme: 'Mitten in der Andacht?'
- Männl. Stimme: 'Das ist doch Ihre Pflicht als Krankenpflegerin!'

Die Ärzte sehen die Diakonissen nur in ihrer Funktion als tüchtige Krankenpflegerinnen, die durch ihre ehrenamtliche Arbeit den Betrieb des Krankenhauses erst ermöglichen. Dagegen verweist Helene Hartmeyer immer wieder auf die eigentliche Aufgabe der Diakonissen als Dienerinnen Gottes.

Absatz herausschneiden!

Als der Hauspastor 1899 von seinem Amt zurücktritt, überlegt auch Helene Hartmeyer, ob sie aufgeben soll. Freunde beschwören sie jedoch, weiterzumachen.

Erst zwei Jahre später kommt ein neuer Hausgeistlicher nach 'Bethesda'. Doch die Oberin und die Schwestern sind mit seiner Theologie nicht einverstanden. Ihnen fehlt die 'geistliche Zurüstung'.

Wegen der Ablehnung durch die Frauen lässt sich der Pastor beurlauben. Der Vorstand beschließt nun, mit aller Härte gegen weitere Vorstöße der Oberin und der Schwestern vorzugehen und keinen neuen Hausgeistlichen einzustellen.

Helene Hartmeyer berichtet den Schwestern von den Plänen des Vorstands und appelliert an ihre Solidarität.

Weibliche Stimme (H. Hartmeyer):

"Sehen wir auf unsere Gemeinschaft, so wollen wir uns fest zusammenschließen als Wandersleute, die dem ewigen Ziel zupilgern."

(aus: Helene Hartmeyer, S. 59)

In einem gemeinsamen Schreiben erklären Helene Hartmeyer und die Bethesda-Schwestern ihre Kündigung zum 1. Januar 1905.

Der Vorstand reagiert heftig und weist Helene Hartmeyer an, das Haus binnen 24 Stunden zu verlassen.

Die Diakonissen sollen dagegen eine dreimonatige Kündigungsfrist einhalten und weiter ihren Dienst tun.

Daraufhin machen diese ihre Position öffentlich:

Weibliche Stimme (Schwester):

"Aufs Tiefste hat uns aber die Art und Weise verletzt, mit der man unsere Frau Oberin von uns getrennt hat. Wir haben aber unserer Frau Oberin Treue gelobt und wollen sie ihr halten." (aus: Helene Hartmeyer, S. 62)

Am 1. April 1905 trifft Helene Hartmeyer mit 62 Diakonissen in Rotenburg ein, wo noch im selben Jahr der Grundstein für unser Mutterhaus gelegt wird.

Das Album dokumentiert den Verlauf der Krise mit Fotos, Beschreibungen und Originaltexten.